

# KRELINGER BRIEFE

August bis  
Oktober 2021

Impulse und Informationen aus dem GRZ Krellingen



## ALT UND JUNG VONEINANDER LERNEN



6

Überbetriebliche Ausbildung  
**WACHSEN TROTZ  
WIDRIGER UMSTÄNDE**



10

Freizeit- und Tagungszentrum  
**NEUES JAHRESPROGRAMM**



12

Persönlich  
**JUNG UND ALT IM DIALOG**



14

GRZ aktuell  
**ABSCHIEDE UND  
NEUANFÄNGE**



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir werden älter. Der Satz trifft nicht nur auf uns alle zu. Er trifft auch auf die Bevölkerung Deutschlands zu, auf viele Industrienationen, auch auf China. Die wirtschaftlichen Folgen sind fatal. Der sogenannte Generationenvertrag, die stillschweigende Übereinkunft zwischen Rentenbeitragszahlern und Renten-Empfängern, steht auf der Kippe. Das kommunistische China lockert aus dem gleichen Grund die seit 2015 bestehende Zwei-Kind-Politik und erlaubt nun drei Kinder.

Gleichzeitig leben wir immer länger. Was bedeutet das für unsere Gesellschaft und unsere Gemeinden? Und was bedeutet das für unseren Glauben und die Glaubensweitergabe?

Die Bundesregierung bewirbt unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“ aufwändig Mehrgenerationenhäuser. Wie aber sieht ein „Mehrgenerationenglaube“ aus? Wie reift Glaube und wie rufen wir Alt und Jung zum Glauben? Was können wir – Alte und Junge – voneinander lernen?

Es grüßt aus dem generationsübergreifenden GRZ Krelingen,

Ihr

PS: Herzliche Einladung zum Krelinger Frauentag und zum Krelinger Männertag im September! Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Rückseite.



## INHALT

- Das seelsorgerliche Wort
- 03 Alt werden – eine spannende Angelegenheit**
- Glauben & Leben
- 04 Reifer Glaube**
- Reha-Zentrum
- 06 Wachsen trotz widriger Umstände**
- 06 Neuer Ausbildungsleiter**
- Freizeit- und Tagungszentrum
- 08 Jahresprogramm 2022**
- Studienzentrum
- 10 Alt und jung im Glauben an den dreieinigen Gott**
- 10 Dankbarer Rückblick auf das Studienjahr**
- Persönlich
- 12 Jung und alt im Dialog**
- GRZ aktuell
- 14 Abschiede und Neuanfänge**
- Veranstaltungen
- 16 Krelinger Frauentag**
- 16 Krelinger Männertag**

**GRZ (Geistliches Rüstzentrum) Krelingen**  
 Krelingen 37 · 29664 Walsrode  
 Telefon 0 51 67 / 97 0 0  
 Fax 0 51 67 / 97 0 1 60  
 E-Mail: [grz@grz-krelingen.de](mailto:grz@grz-krelingen.de)  
 Internet: [www.grz-krelingen.de](http://www.grz-krelingen.de)

**Krelinger Studienzentrum**  
 Tel. 0 51 67 / 970 173  
[www.krelinger-studienzentrum.de](http://www.krelinger-studienzentrum.de)

**Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum**  
 Tel. 0 51 67 / 970 145  
[www.grz-krelingen.de/ftz](http://www.grz-krelingen.de/ftz)

**Krelinger Reha-Zentrum**  
 Tel. 0 51 67 / 970 137  
[www.grz-krelingen.de/reha](http://www.grz-krelingen.de/reha)

**Krelinger Seelsorge- und Gemeindezentrum**  
 Tel. 0 51 67 / 970 257  
[www.grz-krelingen.de/seelsorge](http://www.grz-krelingen.de/seelsorge)

**Krelinger Buchhandlung**  
 Tel. 0 51 67 / 1244 · Fax 383  
[www.alpha-krelingen.de](http://www.alpha-krelingen.de)

**Krelinger Holzwerkstatt**  
 Tel. 0 51 67 / 970 162  
[www.krelinger-holzwerkstatt.de](http://www.krelinger-holzwerkstatt.de)

**Krelinger Landgärtnerei**  
 Tel. 0 51 67 / 970 164  
[www.krelinger-landgaertnerei.de](http://www.krelinger-landgaertnerei.de)

**Krelinger Pferdepension (Reiterhof)**  
 Tel. 0 51 67 / 9 70 145  
[www.krelinger-pferdepension.de](http://www.krelinger-pferdepension.de)

[www.facebook.com/GRZKrelingen](https://www.facebook.com/GRZKrelingen)

[@grzkrelingen](https://www.instagram.com/grzkrelingen)

[www.youtube.com/GRZKrelingen](https://www.youtube.com/GRZKrelingen)

Leben und Glauben im Alter

# ALT WERDEN – EINE SPANNENDE ANGELEGENHEIT

Alt werden will bekanntlich jeder. Aber alt sein? Eher nicht. Wir verbinden damit Vorstellungen wie: ausgelagt, lethargisch, krank, dement und was noch alles.

Doch so muss es mit uns nicht kommen. Zwar haben wir nicht in der Hand, wie alt wir einmal werden, aber wir können beeinflussen, wie wir einmal alt werden. Das hängt nämlich wesentlich von unserer Lebensweise vor dem Ruhestand ab, erst recht aber davon, wie wir unseren Ruhestand gestalten.

## Fromm und fröhlich

Glauben im Alter ist kein Selbstläufer. Die meisten der Älteren sind heute leider christlich obdachlos und gehen hoffnungsarm in die Zukunft. Die vorhandenen Umfragen sind eindeutig. So sind 61 Prozent der Älteren überzeugt: Mit dem Tod ist alles aus. Umso wichtiger ist es, dass wir als Christen unseren Glauben offensiv und fröhlich leben und versuchen, viele auf diesen Weg mitzunehmen. Dabei kommt es darauf an, unser eigenes Altern innerlich anzunehmen und positiv auszugestalten. Bei Gott gibt es kein „altes Eisen“. Deshalb haben wir allen Grund, erwartungsvoll nach vorn schauen.

## Fleißig und aufmerksam

„Die Arbeit gehört zum Menschen wie zum Vogel das Fliegen“, hat Martin Luther einmal formuliert. Und das auch im Alter! Arbeit nun nicht mehr unbedingt, um damit den Lebensunterhalt zu verdienen. Es geht um die Tätigkeit in der Familie, in Haus und Garten, in der Gemeinde, in einem Verein oder sonstwo. Arbeit hält uns jung und geschmeidig. Sie sorgt für Kontakte und schafft Aha-Erlebnisse: Wir können auch im Alter noch etwas

leisten. Selbst wenn wir gebrechlich sind und kaum noch aktiv mitmischen können, bleibt uns die wichtige Aufgabe, für andere Menschen zu beten.

## »Bei Gott gibt es kein altes Eisen.«

### Kontaktfreudig und hilfsbereit

Der Freizeitforscher Horst Opaschowski hat jüngst festgestellt: „Die größte Armut älterer Menschen ist die Kontaktarmut“. Vor allem dann, wenn die Beweglichkeit eingeschränkt ist, werden Kontakte zur Mangelware. Doch gerade hier erweist sich die christliche Gemeinde mit ihren vielfältigen Gruppen als ein Segen, der uns gerade im Alter zugutekommt. Denn in der Gemeinde werden wir durch das Evangelium auf vielerlei Weise erfrischt und gestärkt. Darüber hinaus werden die Augen offengehalten für alles, was sich in der großen und kleinen Welt ereignet. Manches spornt an, uns zu engagieren. Ob es christliche Projekte in der Ferne sind oder solche in der Nähe – wir suchen zu helfen, wo uns das möglich ist.

### Bescheiden und zurückhaltend

Weil wir Älteren im Laufe unseres Lebens viel Erfahrung gewonnen haben, neigen wir dazu, uns gern zu Wort zu melden, vor allem in Gemeinde und Familie. Viele Großeltern gefährden ihre Beziehung zu Kindern und

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

„Altwerden ist nichts für Feiglinge“ 7.–10.3.2022

Seminar mit Dr. Christoph Morgner

[www.grz-krelingen.de/veranstaltungen](http://www.grz-krelingen.de/veranstaltungen)

Enkeln, weil sie sich gerne in die Erziehung einmischen und meinen, vieles, wenn nicht alles besser zu wissen. Doch jene Alten bittet man gern um Rat, die ihre Ratschläge nicht besserwisserisch aufzudrängen versuchen. Hier gilt: Weniger ist mehr. Das bedeutet praktisch: Da sein, wenn wir gebeten werden, reden, wenn wir gefragt werden, aber nicht das große Wort führen. Vor allem aber: treu für die Menschen beten, die uns am Herzen liegen.

Das alles hält uns lebendig. Wir bringen unsere Gaben ein und empfinden unser alt gewordenes Leben als erfüllt und sinnvoll. Auch wenn wir im Laufe der Jahre unsere Lebenskraft nachlässt, wissen wir, wofür wir leben und was auf uns zukommt. Auf uns wartet der Himmel. Das macht uns dankbar und zuversichtlich. Und Gott kann es schenken, dass wir zum Segen für andere werden.

### Dr. Christoph Morgner

1989–2009 Präses des  
Gnadauer Verbandes



### BUCHTIPP



Christoph Morgner

### Weise und gelassen älter werden

Wie wir die Phase des Ruhestands lebensfroh angehen und dabei uns und anderen Gutes tun können, vermittelt Christoph Morgner mit viel Humor, Weisheit und Gottvertrauen.

Brunnen Verlag, 112 S., 10 EUR

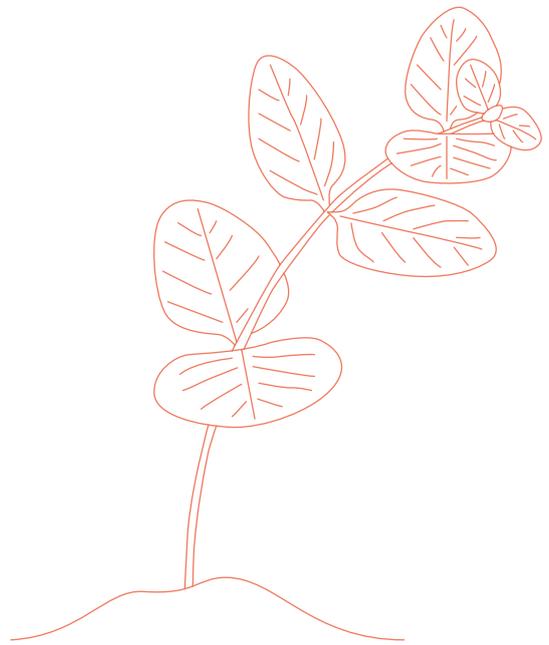
Erhältlich in der Krelinger Buchhandlung

Tel. 05167/1244, [krelingen@alpha-buch.de](mailto:krelingen@alpha-buch.de)

## Jakob – vom Betrüger zum Beter

# REIFER GLAUBE

## Die Entwicklung des Glaubens im Leben eines Gotteskämpfers.



### Der Einfluss der Eltern

Die Geschichte Jakobs beginnt in 1Mose 25 mit einem Gebet! Der vierzigjährige Isaak bittet Gott für seine unfruchtbare Frau, für Rebekka, die Schwester Labans. Und Gott erhört das Gebet, und Rebekka wird schwanger, mit Zwillingen, Esau und Jakob, so werden sie heißen. Die Schwangerschaft aber wird schwierig, schmerzhaft, bleibt nicht ohne Komplikationen. Und auch Rebekka betet bzw. befragt den HERRN (wie genau ist nicht überliefert), und erhält als Antwort Gottes den Hinweis, dass zwei Völker in ihr um die Vorherrschaft streiten. Lässt man einmal die Einzelheiten dieser Erzvätergeschichte für einen Augenblick außer Acht, so wird doch vor allem das festzuhalten sein, dass Jakob, der jüngere der beiden Zwillingenbrüder, in ein gläubiges Elternhaus hineingeboren wird, in dem ganz selbstverständlich mit Gott gelebt, gelitten und gebetet wird.

Religiöses Leben und religiöse Erziehung wird auch in 5Mose 4 thematisiert, wenn Mose der Menge (noch einmal) Gottes Gebote und Großtaten vorlegt und nahelegt, sie sowohl selbst zu beherzigen als auch den Kindern und Kindeskindern davon zu erzählen (5Mose 4,9).

In neuerer Zeit ist unter dem Stichwort „think orange“ (denke „orange“), darauf aufmerksam gemacht worden, dass (nur) im Zusammenspiel von Gemeinde und Elternhaus der Schlüssel für einen tragfähigen Glauben liegt. Orange meint hier wirklich die Farbe Orange: Sie entsteht, wenn eine „gelb“ gezeichnete Kirche mit einem „rot“ gezeichneten Elternhaus sich überlappt, sprich Kirche bzw.

Gemeinde mit den Eltern bzw. dem Elternhaus in eine Kooperation tritt.

Ich selbst habe oftmals als Gemeindepfarrer gescherzt, dass wir im Konfirmandenunterricht nicht den Konfirmanden, sondern den Konfirmanden-Eltern den Besuch eines Gottesdienstes bescheinigen sollten. Denn ohne den Rückhalt der Eltern bleiben bei den Kindern (zurecht) Vorbehalte gegenüber Glauben und Glaubenspraxis zurück.

## »Im Zusammenspiel von Gemeinde und Elternhaus liegt der Schlüssel für einen tragfähigen Glauben.«

1Mose 25 gewährt dem Leser einen weiteren Einblick ins Familienleben, indem beschrieben wird, dass Isaak, der Vater, sich stärker dem Älteren, Esau, verbunden sieht, während Rebekka, die Mutter, sich stärker dem Jüngeren, Jakob, zuwendet. Eltern sind nicht gleich, auch nicht in ihren Glaubensweisen, die Kinder auch nicht. Der Unterschied zwischen den beiden Zwillingenbrüdern wird überdeutlich, wenn Jakob Esau das Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht (so Luther) „abkauft“.

Es wundert letztlich nicht, dass der Einfluss der Mutter auf Jakob schließlich darin mündet, sich vom (erblindeten) Vater auch den Erstgeburtssegens zu erschleichen (1Mose 27). Inmitten der Intrige (auch das ist ein ande-

res Thema) entfaltet sich der Plan Gottes, den Jüngeren dem Älteren den Vorzug bzw. die Verheißung zu geben. Wir können das hier nicht im Einzelnen deuten. Nur so viel: Jakob hat durchaus Skrupel, seinen Vater auf diese Weise zu überlisten. Aber er ist weder in seinem Tun (und man kann wohl auch sagen in seinem Glauben) so selbstständig, dass er nicht doch dem Rat der Mutter folgt, noch ist er – ganz auf die Mutter fixiert – gewillt, dem eigenen Glauben Taten folgen zu lassen.

### Erwachsen glauben

Unter diesem Stichwort kamen auf Initiative der EKD im Verbund mit der AMD (Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste) seit 2009 eine ganze Reihe von Glaubenskursen auf den Markt ([www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)), die – so wurde begründet – den „Grundwasserspiegel der christlichen Kenntnisse“ heben sollten. In Berlin entstand das Projektbüro „Erwachsen glauben“, damals maßgeblich gefördert vom damaligen AMD-Generalsekretär Erhard Berneburg, dem ehemaligen Krelinger Studienleiter. Sprach man in früheren Zeiten vom sogenannten „Köhler-Glauben“ (also vom Köhler, der allein im Wald lebend nur die wesentlichen Grundkenntnisse eines christlichen Glaubens wiedergeben konnte), so sollte jetzt also die geistliche Kompetenz und die Kommunikation des Glaubens gefördert werden. Die Nachfrage nach Glaubenskursen ist ungebrochen. Welch ein Segen für unsere kirchliche Landschaft und das kirchliche Leben!

Dabei waren und sind Glaubenskurse gerade nicht nur kognitiv, also auf Wissensver-

mittlung, sondern auch affektiv, d. h. auf eine Herzensberührung, ausgerichtet. Das lässt sich freilich nicht „machen“, (so wenig wie „wir“ jemanden bekehren können), aber doch erhoffen und erbitten.

Blicken wir auf das Leben eines Jakob, so erkennen wir, was Henry T. Blackaby als „geistliche Wachstumsknoten“ bezeichnet: Jakobs „Lehrzeit“ beginnt in Paddan-Aram bei seinem Onkel Laban, bei dem er Zuflucht findet, und auch – nach Isaaks Willen – eine Frau finden soll. Und es heißt ein letztes Mal: „Jakob aber hörte auf seinen Vater und seine Mutter und ging nach Paddan-Aram“ (1Mose 28,7).

Dann aber hat er auf dem Weg im wahrsten Sinne eine wegweisende Begegnung mit dem Gott seiner Vorväter, dem Gott Abrahams und Isaaks. Bet-El, Haus Gottes, nennt er diesen Ort, an dem er eine Nacht schläft und göttliche Boten auf einer Himmelsleiter schaut. Sein Glaube verändert sich. Kein Kinderglaube, kein naiver Glaube mehr, sondern ein kalkulierender. Ein Glaube, der nach Nutzen fragt, begegnet uns jetzt: „Dann tat Jakob ein Gelübde und sprach: Wenn Gott mit mir ist und mich auf diesem Weg, den ich jetzt gehe, behütet, wenn er mir Brot zu essen und Kleider anziehen gibt und wenn ich wohlbehalten in das Haus meines Vaters zurückkehre, so soll der HERR mein Gott sein“ (1Mose 28,20.21). Ein Deal sagen wir heute, ein Kuhhandel könnte man auch sagen: Ein Glaube, der auf dem beruht, was ich dafür bekomme.

Vielleicht stimmen wir zu, dass das doch eher ein wackliger Glaube ist, der noch nicht die Tiefe eines reifen Glaubens erfasst hat. Freilich: Die Frage wird oft genug gestellt: Was habe ich vom Glauben? Woran erkenne ich, dass Gott (wirklich) zu mir steht?

Jakob setzt ein Zeichen, eine Mazzebe, eine (Glaubens)Wegmarkierung, die die Unverrückbarkeit der göttlichen Verheißung, wenn auch nicht „in Stein meisselt“, so doch als Stein markiert. Denn das ist ja Glaube: dass ich Gottes Wort vertraue, ihn beim Wort nehme. „Glaubst du das?“, fragt Jesus eine Marta, nachdem er offenbarte, dass der Glaube an ihn Auferstehung und (ewiges) Leben bedeutet.

Erwachsen glauben heißt also schlicht: ‚Ich glaube an dich, Jesus‘, sagen zu können. Heißt schließlich auch, den eigenen Glauben artikulieren bzw. über den eigenen Glauben Auskunft geben zu können. Marta antwortet: „Ja, Herr, jetzt glaube ich, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt“ (Joh 11,27). Jakob ist noch nicht soweit. Gott muss, Gott soll sich ihm erst noch beweisen. Erst dann „soll der HERR mein Gott sein“ (1Mose 28,21). Erwachsen wird sein Glaube erst in der Begegnung mit Laban – der ihn überlistet, wie er selbst einst seinen Vater überlistet hat. In der Dunkelheit der Nacht verwechselt er seine geliebte Rachel mit der ungeliebten Lea, vollzieht mit ihr die Ehe – ehe der Morgen graut. – Der (erwachsene) Glaube wächst in Erkenntnis des eigenen (Selbst)Betrugs und der bitteren Erfahrung von Schuld und Sünde.

## »Der reife Glaube sucht nicht länger das Seine.«

Jakob schließlich kehrt um, auf Geheiß Gottes, kehrt nach Hause zurück, nur um noch einmal um sein Leben und um das Leben seiner Familie zu fürchten: Esau kommt ihm entgegen! Ängste erwachen und die Erinnerung, aber auch die Erinnerung an Gottes Verheißung, ihm, Jakob, Leben und Land zu vermehren. Jakob muss sich seiner Vergangenheit, seinen Vergehen stellen. Auch und gerade das gehört zum erwachsenen Glauben, dass er nicht länger verleugnet, sondern Vergebung sucht. Es sind versöhnliche Zeichen, die Jakob schließlich seinem Bruder sendet: Ziegen und Ziegenböcke, Schafe und Schafböcke, Kamele und Kühe, Stiere und Esel.

### Der reife Glaube

An einem Fluss, am Jabbok, wird aus Jakob der, der Israel, „der mit Gott ringt“, genannt wird. Es ist die letzte Etappe vor einem (mit Gott und den Menschen) versöhnten Leben. Die Sache selbst bleibt geheimnisvoll, im Dunkel der Nacht gehüllt, Jakob ringt mit einem Unbekannten, wie einer, der mit seiner eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte ringt, der aber festhält und fordert, gesegnet zu werden.

Und dann in der Morgenröte: mit neuem Namen einer versöhnlichen und versöhnten Zukunft entgegengeht. Der reife Glaube weiß, dass der Unbekannte der unaussprechbare Gott selbst ist. Der reife Glaube gibt sich geschlagen und doch wieder nicht geschlagen. Oder wie Luther sagt: „Zu Gott gegen Gott Zuflucht suchen“.

Der reife Glaube spricht wirklich: „Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich“ (1Mose 32,27). Er ist verwegen und verzagt zugleich. Er weiß um die Ambivalenz des Glaubens, weiß um das eigene Versagen, die eigenen Versäumnisse und ebenso weiß er um Gottes Versorgen und Versöhnen.

Der gereifte Jakob tritt seinem Bruder Esau, dem älteren Zwillingsbruder entgegen. Nein, er wirft sich vor ihm nieder. Sieben Mal in den Staub, so steht es in 1Mose 33,3. Es ist die Geste äußerster Unterwerfung. Die Geste, die sagt: „Ich bin schuldig geworden vor dir und vor Gott.“ Was dann folgt, ist so unfassbar und zugleich unfassbar schön: „Esau aber lief ihm entgegen und umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten“ (1Mose 33,4). Wir denken sofort an den verlorenen Sohn in den Armen seines vergebenden Vaters (Lk 15).

### Epilog: Segnen und Beten

Am Ende der Lebensgeschichte Jakobs begegnen wir einem geläuterten Jakob, einem Jakob, der segnet. Der Einhundertdreißigjährige segnet den Pharao (1Mose 47,10), adoptiert und segnet die Söhne Josefs (1Mose 48,5.9) und auf dem Sterbebett seine zwölf leiblichen Söhne (1Mose 49). Der reife Glaube sucht nicht länger das Seine, sondern lebt und bittet für den Nächsten und die nächste Generation.

Der Glaube ist am Ziel, wenn er sich selbst (aus den Augen) verliert und sich ganz in die Arme des menschengewordenen Gottes wirft: „Nichts hab ich zu bringen, alles Herr bist Du“ (Adolf Krummacher).

**Pastor Ralf Richter**  
Vorstandsvorsitzender GRZ Krellingen





Für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ggf. Suchthintergrund

- Sozialtherapie
- Tagesstätte
- Ambulant betreutes Wohnen (im Einzelfall)
- Überbetriebliche Ausbildung

**Krelinger Reha-Zentrum**  
Krelingen 37  
29664 Walsrode  
Tel. 05167/970-137  
Fax 05167/970-160  
reha@grz-krelingen.de  
www.grz-krelingen.de/reha

## Überbetriebliche Ausbildung

# WACHSEN TROTZ WIDRIGER UMSTÄNDE

In der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBA) des Krelinger Reha-Zentrums können Personen mit besonderen Schwierigkeiten eine berufsvorbereitende Maßnahme, eine Ausbildung oder Umschulung absolvieren. Psychische Erkrankungen, Suchtprobleme, Lernschwierigkeiten sind einige von den Problemen, die unsere Azubis daran hindern, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Ausbildung durchzuführen oder abschließen zu können.

Hier im überschaubaren Rahmen der ÜBA können unsere Teilnehmer sich beruflich qualifizieren. Durch pädagogische Unterstützung lernen sie u.a. mit Schwierigkeiten anders umzugehen, wieder neues Selbstvertrauen zu gewinnen und – wenn Offenheit dafür da ist – den Glauben und die Liebe Gottes als sichere Grundlage für ihr Leben kennen. Einige unserer Auszubildenden sind im Sommer fertig geworden. Zwei von ihnen, Marie und Julia, halten dankbar Rückschau, weil ihr Leben sich trotz erheblicher Schwierigkeiten gut entwickelt hat und sie trotz widriger Umstände gewachsen sind.



Wir stellen vor

## NEUER AUSBILDUNGSLEITER

**Mein Name ist Arthur Ritschel, ich bin 33 Jahre alt und wohne in der Nähe von Krelingen mit meiner Ehefrau Theresa, meinem Sohn Paul und unserem Hund Seppie.**

Seit Januar 2021 bin ich als Ausbilder für den kaufmännischen Bereich in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte des Krelinger Reha-Zentrums tätig. Meine Berufsausbildung habe ich im Lebensmittel-

teleinzelhandel gemacht und war in dieser Branche 14 Jahre tätig. Durch die Geburt meines Sohnes habe ich mir eine berufliche Veränderung gewünscht. Das GRZ Krelingen war mir bis dahin eigentlich nur durch die Landgärtnerei bekannt, wo wir die Blumendekoration für unsere Hochzeit bestellt hatten.

Die Stellenausschreibung des GRZ als Ausbildungsleiter für die Berufe Kaufmann/frau für Büromanagement und Fachpraktiker/in für Bürokommunikation sagte mir zu, und ich war überglücklich, als ich die Zusage bekam. Die Arbeit mit den Auszubildenden macht mir viel Freude, und inzwischen haben die ersten drei Büro-Auszubildenden, die ich begleiten durfte, ihre Prüfung erfolgreich abgelegt.

Meinen Glauben lebe ich eher introvertiert. Aber ich erinnere mich gerne an die Zeit als kleines Kind zurück, in der meine Mutter mir Gute-Nacht-Geschichten aus der Bibel vorgelesen hat. Und mein Vater hat mich gelehrt, jeden Menschen mit Respekt und Anstand zu begegnen. Bevor unser Sohn geboren wurde, bin ich mit meiner Frau viel gereist. Und egal in welchem Land man war – sei es Jamaika, Tansania, kapverdische Inseln, Mauritius, Mexiko – habe ich auch diesen gegenseitigen Respekt erlebt.

Neben dem Reisen gehören die Fotografie, Motorrad fahren und das Wandern zu meinen Hobbys.

**Arthur Ritschel**

## „Es gibt immer einen Weg“

**Marie** hatte schon immer schulische Schwierigkeiten. Eine Ausbildung als Köchin musste sie deshalb abbrechen. Die Agentur für Arbeit empfahl ihr die ÜBA in Krelingen als Ausbildungsstätte.



„Am Anfang hatte ich schon ein bisschen Angst, wie ich mit den Leuten hier auskomme. Es war für mich etwas Neues, herauszufinden wo meine Stärken und Schwachpunkte sind“, berichtet Marie von den Anfängen ihrer Zeit in Krelingen. Nach einer berufsvorbereitenden Maßnahme absolvierte sie eine Ausbildung als Fachpraktikerin in der Hauswirtschaft, die sie mit einem sehr guten Ergebnis beendete. Sie entschloss sich, noch zwei Jahre weiterzumachen, um die Vollausbildung zur Hauswirtschafterin zu absolvieren.

Während der Ausbildung nimmt sich ihr damaliger Freund das Leben und hinterlässt neben Marie eine kleine Tochter. „Für meine Tochter und für mich war das sehr schwer zu verarbeiten. Oft habe ich mich gefragt, wie schaffe ich das mit Kind, Wohnung und Ausbildung“, blickt Marie auf diese Zeit zurück. „Ich habe dann immer auf meine Tochter geschaut und mir gesagt: ‚Gib nicht auf, mach was für dein Kind!‘“

Die Mitarbeiter der Krelinger ÜBA begleiten und stützen Marie während dieser Zeit, beten für sie um Gottes Schutz. Diese Unterstützung, viele Gespräche und ihr Freundeskreis helfen Marie, durch diese Zeit zu kommen.

Was hat sich bei ihr verändert und welche Tipps würde sie anderen geben, wenn sie durch schwierige Phasen in ihrem Leben gehen müssen? Marie: „Ich bin selbstsicherer geworden und kann bessere Entscheidungen treffen. Was ich anderen mit auf den Weg geben kann, ist, nicht gleich aufzugeben, sich Hilfe zu nehmen und nicht den Kopf im Sand stecken zu lassen – es gibt immer einen Weg, der weitergeht!“

## Mit Gottvertrauen durch schwierige Phasen

**Julia** kam 2015 nach Krelingen. Während ihrer Zeit in der Sozialtherapie im Teichhaus entsteht der Wunsch, Kauffrau für Büromanagement zu werden. Nach Praktika in der Verwaltung des GRZ beginnt sie 2018 eine dreijährige Ausbildung. Auch für sie gab es herausfordernde Zeiten. „Während meiner Ausbildung hatte ich immer wieder damit zu kämpfen, dass es mir schwer fiel, auf neue Personen zuzugehen und Kontakte zu knüpfen. Das ist ein Punkt, an dem ich gearbeitet habe und dazu lernen durfte.“

Auch die Corona-Pandemie ist für Julia sehr herausfordernd. Besonders die Lockdown-Zeit mit vier Wochen im Homeoffice und Online-Berufsschulunterricht waren für sie anstrengend. „Die unsicheren Zeiten machten mir schon sehr zu schaffen. Parallel dazu hatte ich über mehrere Monate Zahnarztbehandlungen, die sehr umfangreich waren. Dieses alles war für mich dann zu einer größeren Herausforderung geworden“, blickt Julia auf diese Phase zurück.



»Besonders geholfen haben mir Gebetsgemeinschaften und Gott zu vertrauen, dass er mir durch die Zeit hindurch hilft.«

Geholfen haben ihr Gespräche und Telefonate mit Freunden, ihrem Vater und Mitarbeitern der ÜBA. „In sozialpädagogischen Einzelgesprächen habe ich erarbeitet, was mir hilft, mehr Sicherheit zu bekommen. Meine eigenen Stärken kennen und schätzen zu lernen, Tagebuchaufzeichnungen, wiederkehrende Aufgaben in der Fachpraxis oder auf Bewegung im Freien zu achten, sind nur einige Punkte davon. Besonders geholfen haben mir Gebetsgemeinschaften und Gott zu vertrauen, dass er mir durch die Zeit hindurch hilft. Hilfreich war für mich auch in dieser Zeit Bibelverse oder Psalmen zu lesen.“

Zurzeit bewirbt Julia sich für eine Arbeitsstelle. „Ich würde gern in meinem Beruf als Kauffrau für Büromanagement im Bereich der Buchhaltung arbeiten, da habe ich hier in Krelingen schon gute Erfahrungen gemacht. Ich bete dafür, dass ich dann auch das Passende finden werde.“

Wir als Mitarbeiter wünschen uns, dass noch viele Menschen so eine wertvolle Weiterentwicklung für ihr Leben erhalten. Leider bekommen wir immer weniger Teilnehmer mit Internatsunterbringung, so dass der gesamte Kostensatz deutlich verringert ist. Bitte unterstützen Sie uns im Gebet und wem es ein Herzensanliegen ist auch finanziell oder sprechen Sie Personen an, von denen Sie glauben, dass die Angebote der ÜBA das Richtige sein könnten.

[www.grz-krelingen.de/ueba](http://www.grz-krelingen.de/ueba)



**Gabi Jahr**  
Pädagogische Mitarbeiterin in der ÜBA



## FREIZEIT- UND TAGUNGSZENTRUM



**Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum**  
 Krelingen 37  
 29664 Walsrode  
 Tel. 05167/970-145  
 Fax 05167/970-200  
 rezeption@grz-krelingen.de  
 www.grz-krelingen.de/freizeiten

- Gästehäuser, Hotel
- Jugendhaus
- Konferenzhalle
- Freizeiten, Tagungen, Seminare



Das Rezeptionsteam freut sich über viele Gäste!



## DEMNÄCHST IN KRELINGEN

Informieren Sie sich bitte über unsere Internetseite ([www.grz-krelingen.de](http://www.grz-krelingen.de)) über den aktuellen Stand!

- **Erlebniscamp für Teens 23.–27.8.2021**  
Abenteuer – Natur – Gemeinschaft mit Hartmut Lauter und Anna-Lisa Wissenbach
- **Heideblütenfreizeit I 23.–29.8.2021**  
mit Dr. Waltraud und Bischof em. Georg Güntsch
- **Heideblütenfreizeit II 30.8.–4.9.2021**  
mit Dieter Böhm
- **Seminar Biografie-Arbeit 3.–5.9.2021**  
mit Katrin Mehring
- **Frauenfreizeit 6.–12.9.2021**  
mit Karin Bulland und Sonja Richter
- **Tage der Prophetie 20.–26.9.2021**  
mit Friedhelm Schrödder
- **Seminar Sterbebegleitung 24.–26.9.2021**  
mit Marlen Bürgin
- **„Christsein in China“ 1.–3.10.2021**  
Seminar mit Isabell Hess-Friemann und Eckehard Scharfschwerdt



## UNSER JAHRESPROGRAMM

Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an!

Tel. 05167/970-145  
 info@grz-krelingen.de  
 Download: [www.grz-krelingen.de](http://www.grz-krelingen.de)

# VIELFÄLTIGE ANGEBOTE

KOSTENLOSES  
EXEMPLAR  
ANFORDERN!

Inmitten von Corona-Krise, Kurzarbeit und Lockdown haben wir im Freizeit- und Tagungszentrum mit der Planung für 2022 begonnen. Wir hoffen und beten, dass (Groß-)Veranstaltungen, bei denen wir uns als Einzelne, aber auch als ganze Gemeindegemeinschaften zu verschiedenen Themen neu begeistern und inspirieren lassen können, wieder möglich sein werden.

## Krelinger Kongresse

Wie schon 2020 ist das GRZ Krellingen wieder Übertragungsort für den **Willow Creek Leitungskongress**, der vom 10. bis 12. Februar 2022 in Leipzig stattfindet. Unter dem Thema „connected – Verbundensein“ will der Kongress nach der Corona-Krise Wege aufzeigen, wie wir unterbrochene Verbindungen wieder aufleben lassen oder neu Verbindungen ins Leben rufen können. Nähere Informationen dazu gibt es unter [www.grz-krellingen.de/willow](http://www.grz-krellingen.de/willow).

Der **Israel-Kongress** vom 5. bis 8.5.2022 legt seinen Fokus auf das „erwählte Volk“, ein Volk aus Juden und Nicht-Juden. Dementsprechend wird nicht nur ein im Land ansässiger Israelkenner zur aktuellen Lage in Nahost sprechen, sondern auch ein messianischer Jude über Gottes Plan mit Israel. Auch Lebenszeugnisse messianischer Juden und arabischer Christen werden eine Rolle spielen. Mit dabei sind u. a. Pfarrer Ulrich Laepple, Berlin; Dr. Richard Harvey, London; Johannes Gerloff, Jerusalem; Mirjam Holmer, Jerusalem und Jurek Schulz, Hamburg (angefragt).

**Christsein und politische Verantwortung** und wie beides gelingend zusammengehen kann, wird Thema eines Kongresses im Herbst (13.-16.10.2022). Interessante Beiträge nicht nur zum Ursprung unseres politischen Systems, sondern auch zu den aktuellen Herausforderungen, die sich diesem System stellen, gehen der Frage nach, wie wir uns als Christen einbringen können und was wir innerhalb unserer Demokratie bewegen können. In Workshops werden verschiedene Initiativen vorgestellt, die zeigen, was in den Bereichen soziale Verantwortung, Menschenrechte, Lebensschutz usw. möglich ist und die Mut machen wollen, selbst aktiv zu werden.

Mitwirkende sind u. a. Frank Heinrich, Bundestagsabgeordneter aus Chemnitz; Lars Klingbeil, SPD-Generalsekretär; Uwe Heimowski, Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz in Berlin; Christine Lieberknecht, ehemalige Ministerpräsidentin in Thüringen; Birgit Bergmann, Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft; Gaetan Roy, Vorsitzender netzwerk-m.

## Vielfältiges Seminarangebot

Aus einem vielfältigen Seminarangebot sei vor allem auf den **Krelinger Bibelkurs** hingewiesen, der neu mit einem dreijährigen Angebot startet und für Menschen gedacht ist, die sich für Aufgaben in ihren Gemeinden schulen lassen möchten. 2022 wird er sich mit der Jesusgeschichte beschäftigen.

Durch Corona sind **Verschwörungstheorien** in unser Blickfeld gerückt. Ein Seminar zu diesem Thema betrachtet, was uns dafür anfällig macht und wie wir solche Theorien bewerten können. **Verfolgte Christen**, was wir für sie tun können und was wir von ihnen lernen können, möchte ein Seminar mit einem DMG-Missionar, der lange in der Türkei lebte, vermitteln.

## Urlaub in Krellingen

Urlaub machen zu dürfen ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Unsere Freizeiten sollen der Erholung dienen, wobei gleichzeitig mit Andachten für ein geistliches Auftanken gesorgt wird.

Erwähnt seien zwei neue Angebote: eine **Seelsorgefreizeit**, die bewusst mehr Zeit zum Verarbeiten seelsorgerlicher Themen und zum Gespräch geben möchte sowie eine **Freizeit mit Glaubenskurs** für Menschen, die eine Gelegenheit suchen, mehr über den christlichen Glauben zu erfahren. Diese Freizeit ist auch eine gute Möglichkeit, andere zu einem solchen Angebot einzuladen und mit ihnen gemeinsam teilzunehmen.

Dies ist ein kleiner Ausschnitt aus unserem Jahresprogramm für 2022. Weitere interessante Angebote finden Sie beim Blättern im Programmheft, das wir Ihnen gerne kostenlos zuzusenden. Sicher ist auch etwas für Sie dabei!

[www.grz-krellingen.de/jahresprogramm](http://www.grz-krellingen.de/jahresprogramm)

Sonja Richter

... hat das Jahresprogramm 2022 zusammengestellt





- **Klassische Sprachen** mit staatlich und kirchlich anerkannten Griechisch- und Hebräisch-Kursen
- **Latein-Ferienkurse**
- **Bibelkunde und theologische Grundlagenklärung**
- **Arbeit mit Menschen** Vorbereitung auf soziale/diakonische Berufe
- **Kompassjahr – Orientierungsjahr für junge Menschen**

**Krelinger Studienzentrum**  
 Krelingen 37  
 29664 Walsrode  
 Tel. 05167/970-173  
 Fax 05167/970-250  
[info@krelinger-studienzentrum.de](mailto:info@krelinger-studienzentrum.de)  
[www.krelinger-studienzentrum.de](http://www.krelinger-studienzentrum.de)



coscaron / Photocase

## Generationenübergreifender Glaube **ALT UND JUNG IM GLAUBEN AN DEN DREIEINIGEN GOTT**

Die biblische Botschaft berichtet von alten wie von jungen Menschen, die Gott anspricht und die auf ihn vertrauen. Jugend und Alter haben ihre Stärken, aber auch ihre Schwierigkeiten im Glauben.

Hanna hat ihren von Gott erbetenen Sohn dem Herrn geweiht und an das Heiligtum gegeben. Obwohl Elis Familie korrupt und lasterhaft lebt, spielt der alte Eli eine wichtige Rolle bei der Berufung des jun-

Christus mehr und mehr entdecken durften. Einer der herausragenden Aspekte hier ist die Gemeinschaft unter Geschwistern. Das alltägliche Studium in den vier unterschiedlichen Jahresangeboten wird durch das Zusammenleben wunderbar getragen. Das Leben gleicht in den Grundzügen dem der jungen christlichen Gemeinde vor ca. 2000 Jahren: Bibel, Gebet, Gemeinschaft und Abendmahl (vgl. Apg.4,2).

**»In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.«**

### **Stärkende Gemeinschaft**

Schon in den ersten Tagen des Zusammenlebens hat sich das tägliche Abend- und Fürbittengebet fest in die Abendroutine vieler Studenten eingebettet. Das Gebet hat uns durch viele Täler getragen. Als die Maßnahmen sehr strikt das Leben in der Gesellschaft eingeschränkt haben, war die Dankbarkeit dem Herrn gegenüber, weiterhin als Gemeinschaft studieren zu können, sehr groß.

Wir danken auch allen Geschwistern, die uns in ihren Gebeten vor Gott gestellt haben. Es ist uns einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig die Gemeinschaft untereinander ist. So wie unser Körper Sauerstoff braucht, so brauchen wir Christen die Gemeinschaft. Unter



## Dankbarer Rückblick auf das Studienjahr **LOB UND DANK**

Der Leitvers, der über der gesamten Studienarbeit steht, ist auch für dieses Jahr eine treffende Zusammenfassung: „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Kol 2,3).

Ich bin mir sicher, dass mir alle Studenten zustimmen werden, dass sie über das letzte Jahr diese Schätze der Weisheit und Erkenntnis in

gen Samuel zum Propheten des Herrn. Eli weist ihn auf eine hörende und gehorchende Haltung gegenüber Gott hin (1Sam 3,9); weil Eli seinen bösen Söhnen nicht wehrt, wird der Familie die Aufgabe des Propheten genommen und an Samuel gegeben (1Sam 3,12-14).

## »Die alte Generation ist mit ihren Erfahrungen mit Gott in besonderer Weise Zeuge für Gottes Führung, Begleitung und Rettung.«

### Kinder als Vorbilder im Glauben

Kinder haben eine wichtige Bedeutung im Reich Gottes und sind den Erwachsenen gegenüber keineswegs minderwertig: Jesus segnet die Kinder und zeigt damit allen anderen Generationen ihre Würde und ihren Wert (Mt 19,13-14; Mk 10,13-16; Lk 18,15-17). Gott hat die Geheimnisse des Glaubens nicht (nur) den Alten, sondern den Unmündigen und Kindern offenbart (Mt 11,25; Lk 10,21; 1Kor 1,26-29). Ja, Jesus heißt Kinder willkommen und stellt sie mehrfach als Vorbilder den Erwachsenen vor Augen (Mt 18,2-5; Mk 9,36-37; Lk 9,47-48; siehe auch Mt 10,40-42; Mk 9,41; Mt 18,10.14).

Ganzen Familien und damit auch den Kindern gelten Gottes Verheißungen (Apg 2,39). Allerdings ist auch die Kindheit eine Stufe, die geistlich durch die Reife zum Mann abgelöst wird oder werden muss (1Kor 13,11; 1Kor 14,20; 1Petr 2,2-3; Hebr 5,13).

Einhaltung aller Hygienevorschriften konnten wir diese Gemeinschaft in Präsenz erleben.

## »Das macht das Krelinger Studienzentrum einzigartig: das geistliche und charakterliche Wachstum gepaart mit der Vorbereitung auf das Hochschulstudium.«

### Freizeitaktivitäten

Was haben wir noch in unserer Freizeit getan, nachdem wir fleißig gelernt haben? In Krelingen wird jeder Student ein Volleyballer. So hat uns das Volleyballspielen viel Spaß, Vergnügen und Ablenkung bereitet, und jeden Donnerstagabend ging es dann sportlich weiter: Helena und Christoph haben einen Tanzkurs angeboten, der in einem edlen Ball-Social mit stilvoller Kleidung und hervorragendem Drei-Gänge-Menü mündete.

Zu unserer aller Freude hat die Studentin Alicia Bindewald letztes Jahr wieder den Jugendgottesdienst ins Leben gerufen, bei dem die Krelinger Jugend und die Studenten die Jugendlichen im gesamten

### Herausforderungen des Alters

Diese Spanne des irdischen Lebens ist wiederum auf 70 oder 80 Jahre begrenzt (Ps 90,10). Ein hohes Alter zu erreichen, ist ein Zeichen der Güte Gottes (1Mo 15,15). Wer in hohem Alter Kinder und Kindeskinde sieht, ist von Gott besonders gesegnet (Pr 17,6).

Das hohe Alter bringt aber nicht nur Segnungen, sondern auch körperliche und seelische Gebrechen und Herausforderungen mit sich (Ps 71,9). Nach biblischem Verständnis ist der Prozess des Alterns nicht automatisch mit einem Zuwachs an Weisheit verbunden (Pred 4,13; Hi 32,9; Ps 105,22).

### Glauben weitergeben

Aussichtsreich ist aber ein Lernen von der vorherigen Generation, von ihren Fehlern und ihren guten Erfahrungen: Die alte Generation ist mit ihren Erfahrungen mit Gott in besonderer Weise Zeuge für Gottes Führung, Begleitung und Rettung durch Not und Gefahr. Sie soll damit der kommenden Generation eine Hilfe sein, sich ganz auf Gottes Wort, die Heilige Schrift, zu verlassen und im Gedächtnis zu behalten, was Gott Gutes getan hat.



**Pastor Thomas Jeromin**  
Leiter des Krelinger Studienzentrums

Kirchenkreis einladen, sich unter Gottes Wort zu stellen und Jesus Christus nachzufolgen.

### Begegnung mit Jesus Christus

Die Zeit, in der keine Präsenzgottesdienste stattfinden konnten, war in besonderer Weise angefochten, doch haben wir dann begonnen, mit unserem Studienleiter Thomas Jeromin wöchentlich Abendmahl zu feiern: Buße tun, Vergebung zugesprochen bekommen und die Begegnung mit Jesus Christus genießen.

Das macht das Krelinger Studienzentrum einzigartig: das geistliche und charakterliche Wachstum gepaart mit der Vorbereitung auf das Hochschulstudium. Dafür möchten wir Studenten dem gesamten Studienteam von Herzen danken, ganz besonders unserem Studienleiter Thomas Jeromin, welchem wir Gottes Segen für seinen weiteren Dienst wünschen.

[www.krelinger-studienzentrum.de](http://www.krelinger-studienzentrum.de)



**Christian Sentker**  
Student im Sprachenjahr



## Jung und Alt im Dialog

# VONEINANDER LERNEN

Vor 46 Jahren kamen mein Mann und ich zusammen mit unserem damals elf Monate alten Sohn nach Krelingen. Inzwischen sind wir zu einer Großfamilie angewachsen.

Gott schenkte uns vier Kinder, vier Schwiegerkinder und elf Enkelkinder, die jetzt zwischen zwei und 19 Jahren alt sind. Es erfüllt mich mit Staunen und ganz großem Dank, ein Teil dieser großen Familie sein zu dürfen. Fünf meiner Enkelkinder – zwischen neun und 19 Jahren – haben sich bereit erklärt, mit mir in einen Dialog zu treten. Ein sehr bunter Strauß von Gedanken ist dabei herausgekommen.

### Voneinander gelernt

**Enkel:** Du hast mir gezeigt, wie man Socken richtig zusammenlegt, wie ich die Pilze unterscheiden kann und wie die Namen der verschiedenen Pflanzen sind. Auch wie man über sich selber lachen kann – und wie man bei Gesellschaftsspielen verliert, ohne sauer zu werden, habe ich von dir gelernt.

Wie du den Kontakt zu deinen Kindern und Schwiegerkindern pflegst; das ist eine gute Mutter-Kind-Beziehung. Auch wie du Uroma gepflegt hast, finde ich beeindruckend und liebevoll.

**Oma:** Ich bin immer wieder berührt von eurer großen Offenheit, eurem Unternehmungsgeist, eurer Spontanität und Kreativität, eurer

Hilfsbereitschaft. Ihr lasst mich teilhaben an eurem Erleben. Ihr gebt mir das Gefühl, noch nicht zum alten Eisen zu gehören, gebraucht zu werden, dazu zu gehören.

**»Es ist nicht so, dass wir Alten alles im Griff haben, aber ich habe ein großes Vertrauen zu Gott.«**

### Das schätze ich an dir

**Enkel:** Mit dir zu kuscheln, zu spielen, von dir vorgelesen zu bekommen.

Ich mag gerne in der Küche mit dir sein und dir helfen. Ich finde es toll, dass du immer Zeit hast, wenn wir da sind.

Dein Durchhaltevermögen und deine Kreativität.

Du hast immer ein offenes Ohr. Deine Offenheit in Gesprächen, auch bei unangenehmen und schwierigen Themen.

Dein soziales Engagement.

Dass du dich auf jeden deiner Enkel individuell einstellen kannst, dass du Wert legst auf ein friedliches Miteinander, aber auch deutlich deine Meinung sagst, wenn du etwas nicht gut findest.

Dass man sich in deiner Nähe immer geborgen fühlt (nicht nur, weil immer etwas Süßes auf dem Tisch steht ...).

**Oma:** Ich schätze an euch, dass ihr mir so offen zeigt, dass ihr gerne zu uns kommt, dass ihr euch bei uns wohlfühlt, dass ihr ehrlich sagt, was ihr denkt, dass wir miteinander eine gute Gemeinschaft haben.

Ihr habt einen Blick für den anderen, ihr seid großzügig, könnt gut teilen, ihr seid rücksichtsvoll.

### Dafür bin ich dir dankbar

**Enkel:** Dass du da bist und noch so fit bist und dass es immer frischen Butterkuchen gibt.

Dass du dafür sorgst, dass Opa nicht vom Fleisch fällt ...

Dass wir uns immer darauf freuen dürfen, dich zu sehen.

Für die vielen Gespräche, deine investierte Zeit in mich, dass ich mich in Krelingen wohlfühle wie in einem zweiten Zuhause. Ich bin immer willkommen.

Für jede warmherzige Unterstützung bei dem, was man gemacht hat, ob man es gut konnte oder nicht.

**Oma:** Ich bin euch so dankbar, dass ihr uns alt

gewordenen Großeltern voll integriert, dass wir Anteil haben können an eurem Ergehen, aber auch ihr an unserem.

### Dafür bin ich Gott dankbar

**Enkel:** Ich danke Gott, dass ich zu ihm kommen darf, so wie ich bin, dass er mir alles vergibt.

Dass unsere Großfamilie nicht zerstritten ist, sondern man gemeinsam mit allen die Zeit und den Austausch genießen kann.

**Oma:** Ich bin Gott so dankbar, dass ihr die Möglichkeit habt, in den Royal Ranger Gruppen, den Adonia-Freizeiten, in den Jugendkreisen, in euren Familien, in Gottesdiensten von Gott und Jesus Christus mehr und mehr zu hören, dass euer Glaube wachsen kann, eure persönliche Beziehung sich vertiefen kann. Ich freue mich und bin dankbar für die Gaben, und Begabungen, die Gott in euch hineingelegt hat. Und ich freue mich, dass ich im Gebet und in der Fürbitte mit euch verbunden sein kann.

### Eine Frage an meine Oma

**Enkel:** Wie war es damals, als du so alt warst wie ich?

**Oma:** Ich glaube, das kannst du dir gar nicht vorstellen. Wir hatten ganz lange kein Telefon, kein Fernsehen, kein Auto, kein Badezimmer, nur ein Plumps-Klo für acht Familienmitglieder. Und doch hatte ich eine glückliche Kindheit.

**Enkel:** Was hat dich in deiner Gottesbeziehung am meisten geprägt?

**Oma:** Ich denke, den ersten Anstoß bekam ich als Kind von meiner Großmutter. Sie erzählte mir die Geschichten von Jesus, lehrte mich Gebete und entfachte in mir eine tiefe Sehnsucht, Gott kennenzulernen. Viel später erlebte ich im Kinderheim, in dem ich mein Diakonisches Jahr ableistete, wie die Diakonissen fröhlich ihren Glauben lebten und bezeugten. Durch ihr Vorbild kam ich zum Glauben.

### Was Alte von Jungen lernen können ...

**Enkel:** Den Umgang mit moderner Technik. Die Lockerheit, die Spontanität, Neugierde, nicht alles beim Alten zu belassen, sondern mehr lernen und wissen wollen, Tatendrang, Abenteuerlust.

Nicht einzurosten (wobei ich bei dir, Oma, nichts derart spüre).

**Oma:** Ich kann von euch die Unbeschwert-

heit und Selbstverständlichkeit lernen im Umgang mit Internet, Smartphone usw. Es fällt nicht immer leicht, das Alter zu akzeptieren, zu spüren, dass vieles nicht mehr so geht wie früher. Es geht schon mehr um Loslassen, Zurücknehmen, Abbauen. Und doch ist auch diese Zeit Gottes Zeit.

### ... und Junge von Alten

**Enkel:** Geduld, Traditionen, Erfahrungswerte. Umgang mit schwierigen Lebenssituationen. Ruhe bewahren, Weitergabe von Werten, Geschichten von früher, Kochen und Backen, Dinge wertzuschätzen, die wir heute als selbstverständlich hinnehmen. Die Dinge aus einer Summe von Perspektiven zu sehen.

**Oma:** Es ist nicht so, dass wir Alten alles im Griff haben, aber ich habe ein großes Vertrauen zu Gott, er hat alles in seiner Hand. Das schenkt mir Frieden und eine gewisse Gelassenheit, auch Ruhe, Zufriedenheit und Geduld. Vielleicht ist das etwas, was ihr von der älteren Generation lernen könnt.

### Wünsche an die Enkel

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin im Gespräch bleiben, voneinander wissen, wie es uns geht, dass wir füreinander eintreten, uns gegenseitig helfen, füreinander beten.

Und das würde ich euch gerne auf euren Lebensweg mitgeben: Fangt früh an, Gott ernsthaft zu fragen, was sein Weg mit euch ist. Er hat euch lieb, vertraut ihm von ganzem Herzen. Geht ehrlich und geradlinig euren Weg. Bleibt in der Gemeinschaft mit Christen. Bleibt neugierig und auch kritisch. Behaltet das Gute.

#### Gretel Pillmann

... ist leidenschaftliche Oma und Mitglied im Leitungskreis der Gemeinde im GRZ



Im Buch „ERlebt – Lebenszeichen aus der Höhe“ (NEUAUFLAGE) berichtet Gretel Pillmann aus ihrem Leben. Es ist in der Krelinger Buchhandlung erhältlich (Tel. 05167/1244, krelingen@alpha-buch.de).



## Aktuelle GEBETSANLIEGEN



### REHA-ZENTRUM: TEAM JUNGE ERWACHSENE

**Dank:** für ein engagiertes Team; durchgehend belegte Wohnplätze; Schutz und Hilfe in den Corona-Monaten; überwiegend dankbare Bewohner; Mittel und Möglichkeiten, die Arbeit in einem christlichen Rahmen tun zu dürfen.

**Fürbitte:** Wir beten, dass die Bewohner Perspektiven für ihr weiteres Leben entwickeln können und für Schritte zu einer „normalen“ Tagesstruktur, bei der die Corona-Maßnahmen keine wesentliche Rolle mehr spielen. Außerdem beten wir für eine zu besetzende Stelle in der Sozialtherapie.



### FREIZEIT- UND TAGUNGSZENTRUM

**Dank:** Wir danken für die vielen Buchungen und Gäste, für unsere Freunde, die uns geholfen haben, durch die Corona-Zeit zu kommen, und für die Bewahrung vor einem Corona-Ausbruch.

**Fürbitte:** Wir beten für unsere Gäste, dass sie bei uns eine schöne und gesegnete Zeit erleben und um Kraft und Freude für die Referenten und Teamer.



### STUDIENZENTRUM

**Dank:** Wir danken für den guten Abschluss des Studienjahres (alle Prüflinge haben bestanden!) und alles Engagement der Studierenden.

**Fürbitte:** Bitte um Gottes Segen für den weiteren Weg (Studium, Ausbildung etc.), um einen guten Start für den neuen Jahrgang, für die Lateinprüfungen und um einen guten Übergang in der Studienleitung.



### TERMINE

- 11.9. Krelinger Frauentag ([www.krelinger-frauentag.de](http://www.krelinger-frauentag.de))
- 25.9. Krelinger Männertag ([www.krelinger-männertag.de](http://www.krelinger-männertag.de))

## Neues aus Krelingen

# ABSCHIEDE UND NEUANFÄNGE

Ende August verabschieden wir unseren Studienleiter Thomas Jeromin und seine Ehefrau Dorothee Richtung Gunzenhausen in Mittelfranken.

**Thomas Jeromin** wird ab September 2021 neuer Theologischer Referent im Geistlichen Zentrum Hensoltshöhe und daneben auch in den Bildungseinrichtungen der Stiftung Hensoltshöhe, der Realschule und der Fachakademie für Sozialpädagogik, unterrichten.

Der gebürtige Recklinghäuser kam erstmals im Oktober 1997 für ein Jahr nach seinem Studium der Evangelischen Theologie als Studienassistent ins Krelinger Studienzentrum. Im Anschluss begann er eine Dissertation zum Thema „Das Gewissen bei Luther, Kant und Kierkegaard“. Die Verhältnisbestimmung von Theologie und Philosophie bzw. von theologischen und ethischen Fragen sollte ihn von nun an auf seinem weiteren Weg begleiten.

Im August 2008 wurde er von seiner Westfälischen Kirche zum Dienst im GRZ Krelingen beurlaubt. Als Studienleiter insbesondere im Bereich der systematischen Theologie komplettierte er von nun an das Dozententeam um den Alttestamentler Dr. Manfred Dreytza und den Hebräisch- und Griechisch-Dozenten Roland Hees.

Schwerpunkte setzte Thomas Jeromin in den Fächern Dogmatik und Ethik und den Epochen der Philosophiegeschichte. Der in Krelingen so zentrale Frage der Schriftauslegung ging er in der bereits 2003 erschienenen Veröffentlichung „Die Bibel über sich selbst“, die im Rahmen der Edition Ichthys publiziert wurde, ausführlich und kenntnisreich nach. Daneben traten Seelsorge und Mentoring, also die beratende Begleitung der Studentinnen und Studenten, mehr und mehr ins Blickfeld seiner Arbeit.



Dorothee und Thomas Jeromin

Als im Sommer 2017 Manfred Dreytza in den Ruhestand verabschiedet wurde, trat Thomas Jeromin dessen Nachfolge als Leiter des Krelinger Studienzentrums an. Daneben versah er am Gymnasium in Walsrode evangelischen Religionsunterricht. Ein Spagat, der nicht immer leicht zu bewältigen war, den Thomas Jeromin aber nicht missen wollte: Die Krelinger Studienarbeit soll sich nicht im „Elfenbeinturm“ abspielen, sondern sich möglichst lebensnah gerade auch im Schulalltag bewähren. Und so nahm Thomas Jeromin einerseits die Studenten mit in den Unterricht, verband auf diese Weise auch pädagogische Theorie mit pädagogischer Praxis und warb an verschiedenen Schulen um theologischen Nachwuchs.

Vor zwei Jahren erweiterte er das Angebot im zweiten Studienjahr um das Vorstudienangebot „Arbeit mit Menschen“, das auf soziale/

diakonische Berufe vorbereitet und das „Kompassjahr“, das Schulabgängern geistliche und berufliche Orientierung bietet.

Der Studienleiter ist zugleich auch geborenes Mitglied in der Leitung der Gemeinde im GRZ. Gottesdienste gestaltete der leidenschaftliche Klavierspieler gerne auch mit seiner Ehefrau Dorothee (und deren Blockflötenensemble) und selbstverständlich mit den Studenten. Ob als Dialogpredigt, als szenische Darstellungen oder aber digital: Thomas Jeromin liebte es, die angehenden Theologinnen und Theologen an Gottesdienst und Gemeinde heranzuführen. Alle spürten: Hier ist nicht nur ein kenntnisreicher Lehrer, sondern vielmehr auch ein kreativer Lebens- und Glaubenskünstler am Werk, dessen Herz für seinen Herrn und Heiland Jesus Christus schlägt.

Nach 13 intensiven Jahren verabschieden wir Thomas und Dorothee Jeromin in diesen Tagen in ihre neue Aufgabe, wünschen Beheimatung und Bewahrung in der Hensoltshöhe und Gottes guten Segen.

Die Leitung des Krelinger Studienzentrums übernimmt ab 1. September kommissarisch Dr. Manfred Dreytza.

### Abschied nimmt auch ...

... **Sophia Schröder**, unsere Jugendreferentin im GRZ, die Anfang September 2020 zu uns stieß. Sie zieht es im Oktober nach Madrid in ein junges Gemeindegründungsprojekt.

Nach dem Abitur und dem FSJ absolvierte Sophia bei den Fackelträgern eine Kurzbibelschule auf Schloß Klaus, bevor sie im CVJM Kolleg in Kassel ihr Studium zur kirchlich anerkannten Jugendreferentin begann.

Ihr Anerkennungsjahr führte sie schließlich nach Krelingen.

Trotz Corona war sie an einer Vielzahl von Projekten beteiligt: Als angehende Erlebnispädagogin baute sie das neue Outdoor-Camp mit auf, war an der Einrichtung von Gebetsstationen in der Krelinger Kirche beteiligt und brachte sich in das Krelinger Jugendfestival BAM ein, das in diesem Jahr digital über die Bühne ging. Auch die Mitarbeit im Christival-Vorbereitungskreis und in der kirchlichen Jugendarbeit auf Kirchenkreisebene gehörten zu ihren vielfältigen Aufgaben.

Sophias Herz schlägt für Jesus und seine rettende Botschaft, die sie in ihrer unnachahmlichen Art mit Tiefsinn und Tiefgang in Mor-



Sophia Schröder

genandachten und Sonntagspredigten mit der Werksgemeinde und der Gemeinde im GRZ teilt. Mit den Jahresteamern (FSJ und BFD) wohnte sie nicht nur Tür an Tür, sondern begleitete sie in geistlichen und persönlichen Fragen. Und unter ihrer Regie erhielt

das Jugendhaus einen neuen Look.

In den kommenden Wochen ist sie noch einmal als Freizeit- und Gruppenleiterin bei verschiedenen Freizeiten gefordert. Danach heißt es, Spanisch lernen, Spenden sammeln und Sachen packen für ein weiteres Abenteuer mit Jesus.

Sophias Nachfolge für die Jugendreferenten-Stelle in Krelingen ist noch offen. Beten Sie bitte mit dafür und weisen Sie ggf. andere darauf hin ([www.grz-krelingen.de/stellen](http://www.grz-krelingen.de/stellen)).



Pastor Ralf Richter

Vorstandsvorsitzender GRZ Krelingen



## DIE ZUKUNFT GESTALTEN – ÜBER DIESES LEBEN HINAUS

In unserer Broschüre „Die Zukunft gestalten – über dieses Leben hinaus“ stellen wir verschiedene Möglichkeiten vor, wie unsere vielfältige Arbeit hier in Krelingen durch Vermächtnisse, Vermögenswerte und Verträge wirkungsvoll unterstützt werden kann. Außerdem informiert sie fachkundig über alle Fragen rund um die Themen Erben, Vererben, Vorsorgen.

Gerne senden wir Ihnen die kostenlose Broschüre zu! Unter [www.grz-krelingen.de/erben](http://www.grz-krelingen.de/erben) finden Sie die Broschüre auch zum Download.

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen  
in Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

GRZ Krelingen

IBAN  
DE 07 25 15 23 75 00 05 00 08 80

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

NOLADE 21 WAL

Betrag: Euro, Cent



Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN 06

Datum Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

GRZ Krelingen e.V.

IBAN: DE07251523750005000880

BIC: NOLADE21WAL

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung  
des annehmenden Kreditinstituts

## VON KRISEN UND PERSPEKTIVEN

# KRELINGER FRAUENTAG

## 11. SEPTEMBER 2021

u. a. mit Veronika Smoor und Jennifer Pepper

Live in  
concert  
10.9.2021



FLYER  
ANFORDERN

- Referate zum Thema
- Seminare zu verschiedenen Themen
- Workshops
- Gebetsoase
- Outdoor-Aktivitäten
- Leckere Verpflegung

Beginn ab 9 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr

**Veronika Smoor** ist Autorin und Referentin. Sie lebt mit ihrer Familie bei Heilbronn.

**Jennifer Pepper** verbindet gelebten Glauben mit Musik. Sie ist bereits am Vorabend, 10.9., in einem Konzert live zu erleben.

Infos/Anmeldung:  
[www.krelinger-frauentag.de](http://www.krelinger-frauentag.de)

## SOULS ON FIRE – MÄNNER, DIE BRENNEN

# KRELINGER MÄNNERTAG

## 25. SEPTEMBER 2021

u. a. mit Hans-Peter „Pit“ Mumssen und Lutz Langhoff



FLYER  
ANFORDERN

- Referat zum Thema
- Seminare zu verschiedenen Themen
- Workshops
- Gesprächsrunde
- Lagerfeuer
- Leckere Verpflegung

Beginn ab 12 Uhr, Ende gegen 20 Uhr

**Hans-Peter „Pit“ Mumssen** ist Pastor des Christus-Zentrums Arche in Elmshorn.

**Lutz Langhoff** ist Startup-Berater und Aktionskünstler („Keep your fire burning“).

Infos/Anmeldung:  
[www.krelinger-männertag.de](http://www.krelinger-männertag.de)

## Impressum

Schriftleitung:  
Pastor Ralf Richter

Redaktionsleitung:  
Henry Wilker, Krelingen 37, 29664 Walsrode  
Fon 05167/970132, [briefe@grz-krelingen.de](mailto:briefe@grz-krelingen.de)

Anschriftenänderungen, Bestellungen  
und Abbestellungen an:  
Krelinger Briefe, Krelingen 37, 29664 Walsrode,  
Fon 05167/970-134, Fax 970160,  
[grz@grz-krelingen.de](mailto:grz@grz-krelingen.de)

Die »Krelinger Briefe« erscheinen vier Mal im Jahr.  
Das Abonnement ist kostenlos. Spenden für die  
»Krelinger Briefe« sind steuerabzugsfähig.

Gestaltung: gobasil

Druck: OPD Emden

Spendenkonten:  
GRZ Krelingen  
IBAN DE07 2515 2375 0005 0008 80  
BIC NOLADE21WAL

Heinrich-Kemner-Stiftung:  
IBAN DE95 2703 2500 0000 0031 30  
BIC BCLSD21XXX

Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher  
Genehmigung und mit Quellenangabe.



**GRZKRELINGEN**  
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN

**GRZ Krelingen e. V.**  
**Krelingen 37**  
**29664 Walsrode**

Telefon 0 51 67 / 970 0  
Fax 0 51 67 / 970 160  
[grz@grz-krelingen.de](mailto:grz@grz-krelingen.de)  
[www.grz-krelingen.de](http://www.grz-krelingen.de)